

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse

des Ausschusses für Technik und Umwelt

vom 15.10.2020

Sitzung: Öffentlich

Beginn: 18:04 Uhr

Ende: 20:57 Uhr

Zahl der Mitglieder des Ausschusses: 12

Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender

und 12 Ausschussmitglieder

Anwesend:

StR Bauer
StR Degler
StR Dobler
StR'in Eusebi
StR Franke
StR Härtner
StR Hettich
StR Dr. Ketterer
StR'in Lang
StR Scheib
StR Dr. Schweizer (Stv. für StR'in Ribbeck)
StR'in Dr. Ulfert

Abwesend:

StR'in Ribbeck

Außerdem anwesend:

Herr Baudezernent Setzer
Frau Blumer
Frau Groß
Herr Großmann
Herr Kaltenleitner
Frau Roubets
Herr Stier
Herr Wagner

Zur Beurkundung

**Erster Bürgermeister
Janocha:**

Für den Ausschuss:

Schriftführer:

Tagesordnung

- § 38 Baubeschluss „Neubau Feuerwehrhaus Backnang Süd“
- § 39 Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften „Ebene“ (Feuerwehrstandort Backnang-Süd in Waldrems), Neufestsetzung im Bereich der „Flurstücke 635, 636, 637, 638 und 640 (Teilflächen)“, Planbereich 09.08/1 in Backnang-Waldrems
- § 40 Radinfrastrukturkonzept - Bericht zum aktuellen Umsetzungsstand
- § 41 Kanalerneuerung Münsterklinge - Bekanntgabe der Vergabe
- § 42 Anträge der Fraktionen/Stadträte
- § 43 Verschiedenes
- § 44 Anfragen

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 15. Oktober 2020 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
---	---

§ 38

Baubeschluss „Neubau Feuerwehrhaus Backnang Süd“

Der Vorsitzende begrüßt Architekt Herrn Wypior sowie die Feuerwehrkameraden und bedankt sich für die Mitarbeit an der Planung.

Herr Großmann, Herr Stier und Architekt Herr Wypior stellen den Baubeschluss anhand einer Präsentation (siehe Anlage) und der Sitzungsvorlage vor.

1. Ausgangslage:

In dem bereits 2004 erstellten brandschutztechnischen Gutachten wurde die Empfehlung ausgesprochen, die Abteilungen Heiningen, Maubach und Waldrems zu einer schlagkräftigen Einheit zusammenzuführen. Eine Analyse der Hilfsfristen zeigte, dass insbesondere unter Berücksichtigung des zunehmenden Verkehrs die Hilfsfristen nicht immer eingehalten werden können und somit Handlungsbedarf besteht. Daraufhin wurde 2014 ein umfassendes Brandschutzgutachten beauftragt. Das wesentliche Ergebnis dieses Gutachtens war ebenfalls, dass die Kräfte der drei Feuerwehrabteilungen im Backnanger Süden an einem Standort gebündelt werden sollen.

Im Rahmen der vom Gemeinderat am 01.10.2020 beschlossenen zweiten Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans ist die Zusammenführung der eigenständigen Einsatzabteilungen Backnang-Heiningen, Backnang-Maubach und Backnang-Waldrems zu einer taktischen Einheit als wichtiger Baustein einer zukunftsfähigen freiwilligen Feuerwehr in Backnang benannt.

2. Standortsuchverfahren:

In einem umfangreichen Standortauswahlverfahren wurden insgesamt 13 Standorte auf ihre Eignung untersucht. In der Gesamtbetrachtung, hat sich unter Würdigung aller zu berücksichtigenden Aspekte, der Standort zwischen Waldrems und Heiningen als am geeignetsten erwiesen. Dabei wurden sowohl feuerwehrfachliche als auch städtebauliche Aspekte betrachtet. Folgende Einzelaspekte führten zu dieser Einschätzung:

- Größe und Zuschnitt der Fläche bieten sehr gute Voraussetzungen, um das Gebäude und die dazu zwingend erforderlichen Verkehrs- und Freiflächen zu erstellen.
- Die Topografie ist nahezu eben, so dass ein wirtschaftliches Gebäude inkl. der erforderlichen Erschließungsanlagen errichtet werden kann.
- Die Anfahrt für die anrückenden Kräfte als auch die Abfahrt der ausrückenden Einsatzfahrzeuge sind optimal entzerrt.
- Die Abstände zu den nächsten schützenswerten Einrichtungen (Kirche, Friedhof, Wohngebäude) sind ausreichend bemessen.
- Der Zuschnitt der erforderlichen Flurstücke bietet die Möglichkeit, das Gebäude und die befestigten Außenbereiche (Verkehrs- und Übungsflächen) durch Begrünung in die Landschaft einzubinden und so den heute in diesem Bereich undefinierten Ortsrand von Waldrems abschließend auszuformen.

Flankierend zum Standortsuchverfahren wurde eine umfassende gutachterliche Stellungnahme zur Überprüfung der Hilfsfristen durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass auch diesbezüglich der Standort zwischen Waldrems und Heiningen am besten geeignet ist.

3. Planungsrecht und Objektplanung:

Zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau des Feuerwehrhauses hat der Gemeinderat die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens am 11.02.2016 sowie die veränderte Konzeption und die Beteiligung der Öffentlichkeit zum Bebauungsplanvorentwurf „Ebene“ am 16.05.2019 beschlossen. Der gemeinsame Ausschuss der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Backnang hat die Änderung des Flächennutzungsplans im Parallelverfahren beschlossen (SV Nr. 037/19/GR).

In der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt und des Verwaltungs- und Finanzausschusses am 14.11.2019 erteilte dieser nach vorausgegangenem VgV-Verfahrensverfahren mit Teilnahmewettbewerb zur Vergabe der Objektplanung dem Architekturbüro Martin Wypior, Freier Architekt aus Stuttgart, den Zuschlag auf die Honorarangebote der Objekt- und Freianlagen (SV Nr. 169/19/GR).

4. Arbeitsgruppe der freiwilligen Feuerwehr

Um sicherzustellen, dass der Neubau des Feuerwehrhauses insbesondere unter funktionalen, organisatorischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten den aktuellen und künftigen Anforderungen der Feuerwehr entspricht, wurde eine Arbeitsgruppe (AG) bestehend aus Vertretern der drei Einsatzabteilungen und der Stadtverwaltung gebildet. In einem intensiven Diskussionsprozess, der auch die Besichtigung mehrerer Feuerwehrhäuser in der Umgebung einschloss, wurden die bisher vorliegenden Grundlagen geprüft und anhand aktueller Erkenntnisse fortgeschrieben. Die Ergebnisse sind fortlaufend in den Planungsprozess des Feuerwehrhauses eingeflossen.

5. Fahrzeugkonzept

Im Rahmen der zweiten Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans wurde unter Berücksichtigung der künftigen Anforderungen an eine leistungsfähige Feuerwehr auch ein aktualisiertes Fahrzeugkonzept für das Feuerwehrhaus Süd erarbeitet. Dieses sieht folgende Belegung vor:

- HLF 20
- LF 10
- MTW
- SW 2000
- AB Notfallstation

Dieses Fahrzeugkonzept wurde bei der Entwurfsplanung für das Feuerwehrhaus Süd berücksichtigt.

6. Baubeschreibung:

Städtebauliches Konzept

Auf der Grundlage der bisher vorliegenden Vorentwurfsplanung wurde eine überschlägige Schallimmissionsprognose erstellt, die zu dem Ergebnis kam, dass das Gebäude von der Neckarstraße abgerückt und eine Lärmschutzwand vorgesehen werden muss, um den Schallschutz für die benachbarten Wohngebäude zu sichern. Dementsprechend wurde das Gebäude nach Süden verschoben und der Parkplatz der Einsatzkräfte hinter das Gebäude verlegt.

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben wurde das Wettbewerbs- und Vergabeverfahren zur Vergabe der Planungsleistungen durchgeführt und die konkrete Gebäudeplanung erstellt. Das Architekturbüro Wypior erarbeitete dabei den überzeugendsten Entwurf zu wirtschaftlichen Kosten und hat auf dieser Basis den Zuschlag erhalten. Der architektonische Entwurf enthält das entsprechend der zweiten Fortschreibung der Brandschutzbedarfsplanung aktualisierte Raumprogramm und berücksichtigt die Vorgaben der fortgeschriebenen Schallimmissionsprognose.

Es sind drei voneinander getrennt angeordnete Zufahrten geplant, so dass die Wege der ein- und ausrückenden Fahrzeuge sich nicht gegenseitig kreuzen. An der Neckarstraße ist eine 3 m hohe Lärmschutzwand und im Süden und Südwesten ein 3 m hoher Lärmschutzwall vorgesehen, um die benachbarten Wohngebiete und die Wohnhäuser im Außenbereich Neckarstraße 101 und 103 vor Schallimmissionen zu schützen. Die abgeöschte Rückseite des Lärmschutzwalls bildet einen harmonischen Übergang zur freien Landschaft und wird mit heimischen Gehölzen bepflanzt. Die Modellierung der Freianlagen unter Einbeziehung des Lärmschutzes bindet das Haus optisch in die sich anschließende Landschaft ein.

Das kompakte Gebäude garantiert eine wirtschaftliche Nutzung des Grundstücks, eine wirtschaftliche Herstellung und einen niedrigen Energiebedarf. Die Feuerwehrfunktionen im Gebäude und auf dem Grundstück wurden so angeordnet, dass ein möglichst reibungsloser Betrieb gewährleistet ist.

Innere Funktion

Das kompakte Gebäude mit wirtschaftlichen Grundrissen folgt einem einfachen statischen Konzept. Massive tragende Wände und Stützen liegen in einem klaren, einfachen Raster in beiden Geschossen weitgehend übereinander.

Alle anderen Trennwände werden als nichttragende Trockenbauwände ausgeführt und können bei Bedarf versetzt werden, um so falls notwendig auf zukünftige räumliche Anforderungen reagieren zu können.

Im Alarmfall gelangen die Feuerwehrleute über den Alarমেingang direkt in die Umkleiden und von dort in die Fahrzeughalle zu den Einsatzfahrzeugen. Die Funkzentrale mit benachbartem Lagebesprechungsraum, Büro und Erste-Hilfe-Raum hat den Überblick über ausrückende Fahrzeuge und die Halle. Über den Flur ist eine Anbindung an das Foyer gegeben.

Nach dem Einsatz können die Einsatzkräfte über die Stiefelpflege und die Schleuse direkt in die Waschräume und in die Umkleiden gelangen. Somit ist eine klare Schwarz-Weiß-Trennung gewährleistet, das heißt, räumliche Trennung von Bereichen, die mit verschmutzter Kleidung genutzt werden dürfen, von Bereichen, die ausschließlich mit sauberer Kleidung genutzt werden dürfen. Die Sanitärräume sind so angeordnet, dass sie bei Veranstaltungen auch von Besuchern genutzt werden können ohne die feuerwehrspezifischen Räume zu betreten. Die Umkleiden für die Jugendfeuerwehr sind neben den Sanitärbereichen der Erwachsenen angeordnet, somit sind keine zusätzlichen Sanitärräume notwendig. Die jeweilige Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze wurde mit der AG der freiwilligen Feuerwehr abgestimmt.

Werkstatt, Technik- und Waschmaschinenraum befinden sich im Randbereich des Gebäudes. Das Lager für einsatzrelevantes Lagergut hat keine Abtrennung zur Fahrzeughalle und kann bedarfsorientiert genutzt werden.

Im Obergeschoss befinden sich die Küche, Sanitärräume, ein Garderobenraum und ein Technikraum. In der Küche sorgt ein Fensteroberlicht für natürliche Belichtung. Mit Schulungs-, Jugend-, Multifunktionsraum und Stühle besteht ein angemessenes, attraktives und den Notwendigkeiten einer modernen Wehr gerecht werdendes Raumangebot für Schulungen und kameradschaftliches Beisammensein. Eine Loggia am Jugendraum als Flucht- und Übungsbalkon sowie eine Terrasse nach Süden als Fluchtweg runden das Raumprogramm ab.

Konstruktion und Materialien

Das Feuerwehrhaus ist als ein der Nutzung entsprechend robustes und nachhaltig zu bewirtschaftendes Gebäude geplant. Die Stahlbetonkonstruktion des Gebäudes wird auf duktilen Gusspfählen gelagert, da die zu erwartenden Setzungen nicht durch eine Flachgründung abgefangen werden können.

Dabei bestimmt eine dauerhafte und nahezu wartungsfreie Klinkerfassade die äußere Gebäudeerscheinung, die durch wartungsfreie Leichtmetallfensterelemente gegliedert wird.

Im Inneren wird durch den weitgehenden Verzicht auf abgehängte Decken, sichtbare Installationen und eine minimale Ausstattung ein robuster und wirtschaftlicher Innenausbau erreicht.

Die Fahrzeughalle erhält Sektionaltore. Die Böden im Bereich Schulung/Jugend/Stüble/Multifunktionsraum/Büro/Lagebesprechung/Funkraum/Umkleiden werden mit äußerst robustem Kautschuk belegt, die WC- und Sanitärebereiche erhalten unempfindliche Feinsteinzeugfliesen. Tragende Wände werden in robuster Sichtbetonqualität hergestellt, alle anderen Wände sind leichte Gipskartonwände. Die Decken werden, wo aus akustischen Gründen erforderlich, mit Holzwolle- oder Gipskartonplatten abgehängt. Die Installationen werden in einigen Räumen offen unter der Decke geführt.

Energiekonzept

Für die Wärmeversorgung wurden drei technisch und wirtschaftlich sinnvolle Varianten untersucht. Im Vergleich zur Wärmeversorgung mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe oder einer Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Erdsonden, die jeweils eine Gastherme mit Erdgas zur Abdeckung der Spitzenlasten benötigen würden, hat sich eine Pelletanlage mit einem Pelletaußenlager als die wirtschaftlichste Lösung für diesen Standort erwiesen. Gleichzeitig wird durch den Einsatz der Pelletanlage der Wärmeanteil zur Erfüllung des Erneuerbare Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) zu 100 % erfüllt. Zusätzlich wird bei einem Ausstoß von 2.000 kg CO₂ jährlich rund 13.000 kg weniger CO₂ im Vergleich zu den anderen untersuchten Wärmeversorgungen ausgestoßen. Bei einer Investition von ca. 52.000,-- EUR kann zudem eine staatliche Förderung in Höhe von ca. 18.000,-- EUR erwirkt werden.

Das Gebäude erhält ein extensiv begrüntes Flachdach, das auch die Regenrückhaltung auf der vom Gebäude überbauten Fläche gewährleistet. Auf einer Teilfläche soll eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von ca. 17 KW_{peak} zur Eigenstromversorgung und Speicherung in einem Stromspeicher von 9,8 kWh installiert werden. Der Stromspeicher kann zusätzlich die Notstromversorgung des Gebäudes im Falle eines Stromausfalls gewährleisten.

Die in den Baukosten enthaltene Photovoltaik-Anlage spart voraussichtlich rund 2.000,-- EUR Betriebskosten pro Jahr ein und amortisiert sich damit voraussichtlich bereits nach 13 Jahren.

Auf der tiefer liegenden Teilfläche des Flachdachs über der Fahrzeughalle wird ein zentrales Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung installiert. Diese Anlage versorgt die Umkleide- und WC-Bereiche im Erdgeschoss, sowie den Jugendraum im 1. Obergeschoss mit Frischluft.

Für den Besprechungs- und Funkraum im Erdgeschoss wird eine zusätzliche Kompaktlüftungsanlage vorgesehen. Die Fahrzeughalle erhält eine separate Abgas-Absauganlage. Der Ablüfter ist im Deckenbereich der Fahrzeughalle vorgesehen.

Freianlagen

Der durch das Gebäude entstehende Aushub soll soweit möglich auf dem Gelände verbleiben und zur Modellierung des Geländes genutzt werden.

Die 20 Einsatzparkplätze und die 13 Besucherparkplätze werden wasserdurchlässig gepflastert. Die Zufahrten und die Aufstellfläche vor den Toren der Fahrzeughalle werden asphaltiert. Eine Hecke grenzt die Fahrspuren der PKW-Zufahrt und der Alarmausfahrt voneinander ab. Die modellierten Böschungen werden mit heimischen Gehölzen bepflanzt, um die Einbindung in die freie Landschaft zu gewährleisten. Die Lärmschutzwand an der Neckarstraße wird zur Straße hin leicht angeböschert und mit Rankpflanzen bepflanzt.

Das Regenwasser wird über eine offene Regenrückhaltemulde gedrosselt in den öffentlichen Straßenkanal eingeleitet.

7. Kosten, Zuschüsse und Finanzierung

Baukosten

Für die gesamte Maßnahme wird Stand Oktober 2020 von geschätzten Investitionskosten in Höhe von ca. 5,6 Mio. EUR ausgegangen.

Die Kosten gliedern sich nach DIN 276 wie folgt auf:

KG 200	Vorbereitende Maßnahmen	80.000,00 EUR
KG 300	Bauwerk - Baukonstruktion	2.520.000,00 EUR

KG 400	Bauwerk – Technische Anlagen	900.000,00 EUR
KG 500	Außenanlagen und Freiflächen	800.000,00 EUR
KG 600	Ausstattung und Kunstwerke	200.000,00 EUR
KG 700	Baunebenkosten	1.100.000,00 EUR
	Gesamt	5.600.000,00 EUR

Die Verwaltung hat aktuell keine Anhaltspunkte, dass sich die Baupreisentwicklung im Hochbau in den kommenden Monaten signifikant verändert. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass unter Berücksichtigung eines Baupreisindex von 5,0 % pro Jahr die Gesamtinvestitionskosten zum Zeitpunkt der Fertigstellung in 18 Monaten sich auf bis zu 5,9 Mio. EUR belaufen können.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, im Bedarfsfall die Ansätze im Rahmen nachfolgender Haushalte anzupassen.

Zuschüsse

Für die Maßnahme wurde ein Antrag auf Gewährung einer Zuwendung zur Förderung des Feuerwehrwesens (Z-Feu) beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis eingereicht. Es wird davon ausgegangen, dass für diese Maßnahme ein Zuschuss in Höhe von ca. 275.000,-- EUR gewährt wird.

Durch die Einnahmen des Zuschusses in Höhe von ca. 275.000,-- EUR ergibt sich bei den Gesamtkosten in Höhe von Stand heute etwa 5,6 Mio. EUR ein bei der Stadt Backnang verbleibender Anteil in Höhe von voraussichtlich rund 5,33 Mio. EUR.

Finanzierung

In den Jahren 2018 bis 2020 wurden bei PSK 12600100-78710010.170 bisher 700.000,-- EUR für den Neubau des Feuerwehrhauses Backnang Süd eingeplant. Es ist vorgesehen, im Haushaltsplan 2021 die restlichen Mittel in Höhe von 4.900.000,-- EUR in den Jahren 2021 bis 2023 bereitzustellen. In Summe kann damit das Stand heute für das Projekt erforderliche Budget in Höhe von rund 5,6 Mio. EUR zur Verfügung gestellt werden.

Termine

Nach der Fassung des Baubeschlusses soll der Bauantrag für das Feuerwehrhaus Backnang Süd vorbereitet und zur Genehmigung eingereicht werden. Mit Abschluss des Verfahrens für die Bebauungsplanänderung vsl. im Winter 2020/21 kann die Baugenehmigung für das Projekt erteilt werden. Danach werden die Ausführungs- und Detailpläne erstellt, so dass ab April 2021 sukzessive die Vergaben der Bauleistungen durchgeführt werden können und der Baubeginn ab September 2021 erfolgen kann. Die Fertigstellung, Inbetriebnahme und Einweihung ist im Frühjahr 2023 geplant.

Stadträtin Dr. Ulfert tritt während der Präsentation ein.

Stadtrat Dr. Ketterer teilt mit, dass das Konzept viele gute Ansätze mit sich bringe. Man müsse für die leistungsfähige Feuerwehr von Backnang gute Arbeitsbedingungen schaffen. Er hoffe, dass der Baubeginn eingehalten werden könne.

Stadträtin Lang merkt an, dass man hinter dem gewählten Standort und der Planung des Neubaus Feuerwehrhauses Backnang Süd stehe. Sie begrüßt, dass die Feuerwehr bei der Planung einbezogen wurde.

Stadtrat Franke merkt an, dass das Projekt auf einem guten Weg sei. Man müsse ebenfalls nach außen zeigen, dass man hinter diesem Projekt stehe. Er rät dem Gemeinderat den Baubeschluss zu empfehlen.

Stadtrat Härtner erkundigt sich nach der CO²-Neutralität des Gebäudes sowie einem vorhandenen Lüftungskonzept. Er möchte zudem wissen, wie die Bepflanzung der Fläche geplant sei und rät, die Verkleidung der Außentreppe mit Glas zu machen.

Stadtrat Scheib bemängelt, dass der Standort zu weit von Maubach entfernt sei und es dadurch schwierig sei, die Hilfsfristen einzuhalten.

Stadträtin Konrad erkundigt sich nach dem Lärmschutz auf der Terrasse und Loggia sowie der Akustik innerhalb der Halle.

Herr Stier berichtet, dass das Gebäude nicht komplett CO²-neutral sei. Man habe verschiedene Möglichkeiten zu einem Wärmekonzept abgewägt und sich nun für eine Pelletanlage entschieden. Eine Antwort zu angedachten Lüftungsmöglichkeiten werde man nachreichen. Die Bepflanzung solle durch ortstypische Pflanzen erfolgen. Er merkt zudem an, dass eine Verkleidung der Treppe mit Glas optisch wünschenswert, jedoch auch sehr kostenintensiv sei. Das Gebäude wurde bei der Planung so ausgerichtet, dass es lärmtechnisch unkritisch sei. Ebenfalls die Akustik innerhalb der Halle habe man geprüft.

Frau Blumer teilt mit, dass die jeweiligen Hilfsfristen begutachtet wurden. Ebenfalls die Feuerwehr aus Backnang Mitte werde Maubach ansteuern, sodass die Hilfsfristen an allen Orten eingehalten werden können.

Stadträtin Dr. Ulfert erkundigt sich nach möglichen Optionen zur Fassade des Gebäudes. Sie merkt an, dass man alle Sparpotentiale ausgeschöpft habe. Sie erkundigt sich, wie stark die PV-Anlage verkleinert wurde und möchte wissen, ob diese im Nachhinein noch ausgebaut werden könnte. Ebenfalls möchte Sie wissen, ob die Situation innerhalb des Gebäudes später angepasst werden könnte, sofern verstärkt weibliche Mitglieder zur Feuerwehr kommen würden. Alles in allem handle es sich um ein gut abgestimmtes Projekt.

Stadtrat Dobler spricht sich für den gewählten Standort aus. Er regt an, dass einer der Feuerwehrkameraden die von ihnen notwendigen und gewünschten Punkte in einer kommenden Sitzung nochmals ansprechen solle.

Stadtrat Dr. Ketterer möchte wissen, ob die Einsparung der Lautsprecheranlage (ELA) Sinn mache und stelle dies zur Diskussion.

Herr Stier berichtet, dass man sich für eine robuste, aber auch in den Betriebskosten günstige Fassade entschieden habe, welche sich in die Umwelt einfügen würde. Es sei jedoch sinnvoll, dass es sich um eine solche robuste Fassade handle und rät daher, bei der vorgeschlagenen Fassade zu bleiben. Sofern gewünscht, könne man bei Bedarf über eine Vergrößerung der PV-Anlage nachdenken. Ebenfalls könne man später bei Bedarf noch bezüglich der Räumlichkeiten für weibliche und männliche Personen variieren.

Herr Wypior berichtet, dass man die Nutzung der Lautsprecheranlage (ELA) mit der Feuerwehr besprochen habe. Diese werde bei einer freiwilligen Feuerwehr nicht benötigt und sei ein Einsparvorschlag der Feuerwehr gewesen. Sofern es sich um eine Berufsfeuerwehr handle, habe dies einen anderen Stellenwert.

Der Vorsitzende erkundigt sich bei den anwesenden Feuerwehrkameraden, ob sich jemand in der nächsten Gemeinderatssitzung entsprechend dem Wunsch von Stadtrat Dobler äußern möchte.

Die Feuerwehrkameraden stimmen zu.

Stadtrat Härtner schlägt vor, die freien Dachflächen für PV-Anlagen von Genossenschaften nutzen zu lassen. Er bitte die Verwaltung, dies zu prüfen.

Stadtrat Franke möchte wissen, ob die gestrichene Ampelanlage Konsequenzen für die Verkehrsführung habe. Außerdem erkundigt er sich, ob Untersuchungen zum Artenschutz in diesem Areal angestellt wurden.

Herr Großmann antwortet, dass das Thema Naturschutz und Artenschutz eingehend betrachtet wurde. Auf dieser Fläche gebe es keine artenschutzrechtlich geschützten Arten. Man müsse lediglich den Eingriff in das Schutzgut „Boden“ kompensieren.

Stadtrat Scheib möchte wissen, ob zur Einhaltung der Hilfsfristen Verbesserungen im Straßenverkehr unternommen werden müssen.

Frau Blumer berichtet, dass die Feuerwehr auch aktuell Einsätze in den südlichen Stadtteilen durchführe und es hierbei keinerlei Probleme gebe. Auch die Neuplanung der B14 habe man dem zuständigen Gutachter Herr Backes vorgetragen. Dieser befürwortet ebenfalls den gewählten Standort.

Baudezernent Setzer teilt mit, dass die Entfernung der Ampelanlage eingehend betrachtet wurde und es hierbei keine Konsequenzen für den Verkehr geben werde.

Der Ausschuss

empfiehlt

dem Gemeinderat nach ausführlicher Erörterung einstimmig (bei vier Enthaltungen):

Der Gemeinderat fasst auf Grundlage der vorliegenden Entwurfsplanung des Architekturbüros Wypior den Baubeschluss zum Neubau des **Feuerwehrhauses Backnang Süd** mit voraussichtlichen Gesamtkosten in Höhe von rund 5,6 Mio. EUR brutto.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 15. Oktober 2020 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
---	---

§ 39

Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften „Ebene“ (Feuerwehrstandort Backnang-Süd in Waldrems), Neufestsetzung im Bereich der „Flurstücke 635, 636, 637, 638 und 640 (Teilflächen)“, Planbereich 09.08/1 in Backnang-Waldrems

Herr Großmann stellt den Bebauungsplan „Ebene“ anhand der Sitzungsvorlage vor.

Der Gemeinderat hat am 11.02.2016 die Aufstellung des o. g. Bebauungsplans und der örtlichen Bauvorschriften beschlossen. Am 16.05.2019 erfolgte der Beschluss des Gemeinderats über die veränderte Konzeption und über die Durchführung der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung. Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgte in der Zeit vom 31.05.2019 bis 12.07.2019.

Bezüglich der von den Bürgern und den Trägern öffentlicher Belange im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung vorgebrachten Anregungen und Stellungnahmen wird auf den Abwägungsvorschlag des Stadtplanungsamts vom 01.09.2020 verwiesen. Die Anregungen und die jeweiligen Abwägungsvorschläge werden in ihrem wesentlichen Wortlaut in der Sitzung vorgetragen.

Aufgrund der nun vorliegenden Gutachten und Untersuchungen sowie der vorgebrachten Anregungen und Stellungnahmen wurde der Bebauungsplanentwurf in der Zwischenzeit überarbeitet und angepasst.

Anlass und Ziel der Planung sowie die Planinhalte sind in der beiliegenden Begründung zum Bebauungsplan ausführlich erläutert. Die wesentlichen Punkte werden in der Sitzung vorgetragen.

Im weiteren Verfahren ist nun der Bebauungsplanentwurf öffentlich auszulegen und das förmliche Anhörungsverfahren durchzuführen.

Stadtrat Härtner merkt an, dass es sich um eine ökologische Aufwertung handle.

Der Ausschuss

empfiehlt

dem Gemeinderat einstimmig:

Den Entwurf des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Ebene“ (Feuerwehrstandort Backnang-Süd in Waldrems), Neufestsetzung im Bereich der „Flurstücke 635, 636, 637, 638 und 640 (Teilflächen)“, Planbereich 09.08/1 in Backnang-Waldrems nach Maßgabe des Lageplans vom 01.09.2020 mit Textteil des Stadtplanungsamts vom 01.09.2020 und der Begründung vom 01.09.2020 aufzustellen und öffentlich auszulegen.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 15. Oktober 2020 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
---	---

§ 40

Radinfrastrukturkonzept - Bericht zum aktuellen Umsetzungsstand

Herr Großmann stellt das Radinfrastrukturprojekt anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

Stadtrat Dobler bedankt sich für den Einsatz der Verwaltung. Er erkundigt sich, ob man an der Bleichwiese an der Murr entlang eine Trennung zwischen Fußgänger und Radfahrer schaffen könne. Er regt an, an der Waldremser Straße eine Optimierung zu planen und baustellenbedingte Umleitungen ebenfalls für Fahrradfahrer auszuschildern.

Stadtrat Härtner bittet, weiterhin an diesem Thema zu arbeiten. Man müsse ein Bewusstsein für das Fahrradfahren schaffen. Er sehe jedoch, dass die geplanten Maßnahmen wirken.

Stadtrat Dr. Schweizer merkt an, dass gefährliche Stellen, welche baustellenbedingt seien, schnell beendet werden müssen. Er rät, dass Unfälle mit Fahrrädern ausgewertet und anschließend gleich behandelt werden. Man können zudem eine Umfrage ausschreiben, bei welcher Fahrradfahrer Mängel melden können. Nach der Meldung müssten diese Gefahrenpunkte kurzfristig bearbeitet werden.

Stadträtin Dr. Ulfert lobt die angebrachten Abstellplätze für Fahrräder. Sie merkt an, dass die geltenden Verkehrsregeln für alle Verkehrsteilnehmer gelten. Auch die Nutzung von Autos müsse weiterhin möglich sein, weshalb ein abgestimmtes Konzept für alle Verkehrsteilnehmer erstellt werden müsste. Man sei hierbei auf einem guten Weg.

Herr Großmann erläutert, dass er Weg an der Bleichwiese zu schmal für eine Trennung zwischen Fußgängern und Radfahrern sei. Man reagiere auf Unfälle und schaue ebenfalls, ob an diesen Bereichen direkt gehandelt werden müsse.

Man könne sich vornehmen, in regelmäßigen Abständen über den Themenschwerpunkt „Radinfrastrukturkonzept“ im Ausschuss zu berichten.

Frau Blumer ergänzt, dass bereits eine Unfallauswertung bei erheblichen Unfällen mit allen Verkehrsteilnehmern stattfinde. Diese werde ämterübergreifend besprochen und überprüft. Es zeige sich jedoch, dass es sich bei einer Vielzahl von Unfällen um menschliche Fehler handle.

Stadtrat Franke begrüßt, über den aktuellen Sachstand informiert worden zu sein. Man müsse beachten, dass sowohl Autofahrer als auch Fahrradfahrer bei den Konzepten beachten werden und ein ganzheitliches Konzept geschaffen werde.

Stadtrat Scheib begrüßt, dass es sowohl Wege für langsame als auch schnelle Radfahrer gebe. Er lobt die Konzepte und merkt an, dass man über bestimmte Teststrecken nochmals sprechen müsse.

Stadträtin Konrad merkt an, dass es in der Neckarstraße eine Vielzahl von Straßenschäden gebe und möchte wissen, ob diese ausgebessert werden können.

Stadtrat Hettich lobt, dass Gefahrenpunkte gut ausgezeichnet sind. Er möchte wissen, ob es bereits Ergebnisse zur Auswertung des ADFC gebe und ob diese mitgeteilt werden können. Außerdem regt er an, einen Radschnellweg zwischen Backnang und Waiblingen zu schaffen.

Baudezernent Setzer merkt an, dass durch die vermehrte Nutzung von Pedelecs Konflikte geschaffen werden und daher eine Trennung zwischen Alltags- und Freizeitfahrern geschaffen werden müsse. In bestimmten Bereichen müssen sich Fahrradfahrer anpassen. Sei dies nicht möglich, müssen diese auf die Straße ausweichen. Er appelliere an eine gegenseitige Rücksichtnahme für alle Personen. Die Situation an der Neckarstraße müsse man sich anschauen. Ebenfalls müsse man prüfen, ob ein Radschnellweg ein Gewinn wäre.

Stadtrat Scheib spricht sich für Fußgängerzonen aus, in welchen ein Fahrrad geschoben werde. Er sei hier für eine Beschilderung.

Der Vorsitzende teilt mit, dass man in regelmäßigen Abständen über die Sachlage berichten werde.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 15. Oktober 2020 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
---	---

§ 41

Kanalerneuerung Münsterklinge - Bekanntgabe der Vergabe

Herr Kaltenleitner berichtet über die Kanalerneuerung anhand einer Präsentation (siehe Anlage) und der Sitzungsvorlage.

Die Kanalisation in der Münsterklinge, von der B14 Anschlussstelle Backnang Mitte bis in die Etwiesen (Länge ca. 145 m), ist schadhaft und undicht. Aus diesen Gründen muss die Kanalisation in diesem Bereich erneuert werden. Die Erneuerung der Kanalisation erfolgt in geschlossener Bauweise (im Horizontalspülbohrverfahren). Hierzu wird im Seitenstreifen der Bundesstraße B14 und im Bereich hinter dem Polygrasplatz des Etwiesenstadions jeweils eine punktuelle Baugrube erstellt und ein neuer Kanal mit einem Durchmesser von 290 mm im Bohrverfahren hergestellt.

Die Arbeiten wurden von der Stadtentwässerung Backnang im März 2020 öffentlich ausgeschrieben. Insgesamt wurden von 7 Firmen die Ausschreibungsunterlagen abgeholt. Zum Submissionstermin am 05.05.2020 lagen drei Angebote vor. Die Ausschreibung musste aufgehoben werden, da alle drei Angebote die technische Eignung nicht erfüllten und ausgeschlossen werden mussten.

Nach einer erneuten Marktsondierung im Juni 2020 wurden die Arbeiten von der Stadtentwässerung Backnang im Juli 2020 nochmal ausgeschrieben. Es erfolgte eine Beschränkte Ausschreibung mit anschließendem Verhandlungsverfahren. Insgesamt wurden 7 Firmen zur Angebotsabgabe aufgefordert. Zum Submissionstermin am 19.08.2020 lagen folgende drei Angebote zur Wertung vor.

Nr.	Bieter	Auftragssumme	Auftragssumme
		(nach Verhandlungsverfahren)	(direkt nach Submission)
1.	Lukas Gläser GmbH & Co. KG, Aspach	421.495,31 EUR	483.062,55 EUR
2.	Bieter 2	454.447,12 EUR	463.721,56 EUR
3.	Bieter 3	466.909,92 EUR	466.909,92 EUR

Die Lukas Gläser GmbH & Co. KG aus Aspach ist nach Wertung der Angebote wirtschaftlich günstigste Bieterin. Der Auftrag wurde gemäß § 9.1 Punkt 3b der Hauptsatzung diesem Unternehmen erteilt.

Der Amtspreis lag bei 442.000 EUR brutto. Das wirtschaftlichste Angebot der Lukas Gläser GmbH & Co. KG lag 4,6 % unter dem Amtspreis der Ausschreibung.

Im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Backnang sind für die Kanalerneuerung Münsterklinge finanzielle Mittel vorhanden.

Der Baubeginn ist der ausführenden Firma freigestellt. Die Arbeiten werden voraussichtlich 4 Monate dauern und sollen bis Ende Juli 2021 abgeschlossen sein.

Der Vorsitzende gibt die Vergabe bekannt:

Die Lukas Gläser GmbH & Co. KG aus Aspach hat am 14.09.2020 von der Stadtentwässerung Backnang, auf der Grundlage ihres Angebots vom 16.08.2020 und 04.09.2020, den Auftrag für die Kanalerneuerung Münsterklinge zum Preis von 421.495,31 EUR einschließlich MwSt. erhalten.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis:

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 15. Oktober 2020 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
---	---

§ 42

Anträge der Fraktionen/Stadträte

Der Vorsitzende liest den Antrag-Nr. 98 der BFB-Fraktion vom 05.12.2019 zur Instandsetzung der Überlaufrinne des Nichtschwimmerbeckens im Freibad Backnang vor:

Wir fordern die umgehende Instandsetzung der Überlaufrinne des Nichtschwimmerbeckens im Freibad Backnang.

Begründung:

Die Überlaufrinne ist defekt – durch jahrzehntelangen Sanierungsstau und dem Alterungsprozess löst sich der Rinnenkörper der Überlaufrinne mit den anschließenden Fliesen großflächig auf. Eine Sanierung ist heute noch kostengünstig und überschaubar mit 250.000 € realisierbar. Diese Mittel müssen sofort, vor der kommenden Freibadsaison, zur Verfügung stehen, da ansonsten ein Totalschaden des Beckenrands mit Kosten von bis zu einer Million € droht. Die Stahlbewehrung des Betonbeckens korrodiert, da diese durch das Chlorwasser angegriffen wird. Die Abdichtungsschicht auf dem Beton ist durch das Abplatzen der Fliesen zerstört.

Der Vorsitzende führt aus, dass die Maßnahme untersucht wurde. Viele Bereiche seien hier in einem positiven Bereich. Die Fliesen seien damals jedoch nicht entsprechend abgedichtet worden. Man werde darüber nachdenken müssen, ob die Fliesen irgendwann entfernt und komplett erneuert werden müssen. Aktuell seien die Kosten für entsprechende Reparaturen der Fliesen noch überschaubar. Er erkundigt sich, ob der Antrag damit beantwortet sei.

Stadtrat Bauer bestätigt dies.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 15. Oktober 2020 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
---	---

§ 43

Verschiedenes

Bademöglichkeiten in der Murr

Herr Kaltenleitner stellt dem Ausschuss die Untersuchung der Wasseruntersuchung zu einer möglichen Bademöglichkeit an der Murr vor:

In der Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause gab es den Antrag zu prüfen, ob an der Murr eine öffentliche Badestelle eingerichtet werden kann.

Zur Beurteilung der Wasserqualität der Murr wurden im Zeitraum von 05.08 bis 23.09.2020 vom Institut Dr. Lörcher aus Ludwigsburg insgesamt 8 Gewässerproben entnommen und ausgewertet.

Als Probeentnahmenstellen wurde der Bereich neben den Trainingsplätzen der TSG Backnang in den Etwiesen gewählt.

Als Grundlage zur Beurteilung der Wasserqualität gilt die Richtlinie für Badegewässer. Hier werden die Grenzwerte für Intestinale Enterokokken sowie Escherichia coli für Binnengewässer festgelegt. Bei der Beprobung ist es wichtig, eine Probereihe aufzustellen. Die Proben sollen möglichst mit ausreichend Abstand und bei unterschiedlichen Wasserständen genommen werden.

Bereits bei der ersten Gewässerprobe vom 05.08.2020 wurde eine deutliche Überschreitung der Grenzwerte festgestellt. Insgesamt gab es bei vier von acht genommenen Proben eine Überschreitung der vorliegenden Grenzwerte.

Alle vorliegenden Untersuchungsbefunde wurden mit der Bitte zur Stellungnahme an das Gesundheitsamt weitergegeben.

In der Stellungnahme vom 08.10.2020 wurde folgendes mitgeteilt: „Die Ergebnisse zeigen eine sehr deutliche Überschreitung der in der Badegewässerverordnung (BadeVO) festgelegten Grenzwerte der mikrobiologischen Parameter für Enterokokken und Escherichia coli. Das Baden in solchen Gewässern bedeutet eine erhebliche Gesundheitsgefährdung für den Menschen. Eine Zulassung als öffentliche Badestelle, was aus den Vorschriften der BadeVO heraus verpflichtet wäre, ist aus unserer Sicht unter diesen Umständen aussichtslos.“

Von Seiten des Gesundheitsamtes kann zum einen aus Gesundheitsschutzgründen und zum anderen aus den Vorgaben der Badegewässerverordnung heraus, der Einrichtung einer Badestelle nicht zugestimmt werden.

Holzbrücke Bleichwiese

Herr Kaltenleitner berichtet über den Zustand der Holzbrücke Bleichwiese anhand einer Präsentation (siehe Anlage).

Stadtrat Härtner bemängelt, dass der Gemeinderat oder der Ausschuss für Technik und Umwelt nicht vor der Presse über die Sperrung informiert wurde. Außerdem kritisiert er, dass dieses Thema nach dem bereits besprochenen Investitionsplan aufkomme.

Der Vorsitzende merkt an, dass der Vorfall bei einer routinemäßigen Untersuchung aufgekommen ist und man schnell reagieren musste.

Baudezernent Setzer teilt mit, dass man aufgrund der Verkehrssicherheit schnell reagieren musste. Er teilt mit, dass man für den Haushalt 2021 hierzu nichts einplanen müsse.

Stadtrat Degler möchte wissen, wie lange die Sperrung angedacht sei.

Stadträtin Dr. Ulfert erkundigt sich nach den Wartungsintervallen für Brücken, da der Schaden an dieser Brücke nun sehr hoch sei. Die Brücke selbst sei für die Fußgänger sehr wichtig.

Stadtrat Hettich teilt mit, dass diese Brücke bei einem Sanierungsplan im vergangenen Jahr nicht aufgeführt wurde.

Stadtrat Bauer teilt mit, dass der Aufgang zur Brücke an der Bleichwiese nicht mehr in einem guten Zustand sei und ebenfalls saniert werden solle.

Herr Kaltenleitner berichtet, dass in den Prüfberichten bisher lediglich Empfehlungen

ausgeführt wurden. Der Prüfer selbst, sei erstaunt gewesen, wie schnell die Verschlechterung der Brücke stattgefunden habe. Eine Brückenprüfung muss normalerweise in regelmäßigen Abständen von 3 bis 4 Jahren erfolgen.

Baudezernent Setzer ergänzt, dass bei schwierigen Sachlagen der Prüfintervall verkürzt werden könne. Dies habe jedoch bei dieser Brücke nicht geholfen.

Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses für Technik und Umwelt am 15. Oktober 2020 - Öffentlich -	Anwesend: Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender und 12 Stadträte; Normalzahl 12
---	---

§ 44

Anfragen

Stadträtin Lang teilt mit, dass im Weg zum Schöntal ein Kanal sei. Dieser sei vor Kurzem vom Bauhof freigeräumt wurden. Dieser sei jedoch nur im Eingangsbereich des Kanals freigeräumt wurde. Sie möchte wissen, weshalb dies so ist.

Der Vorsitzende teilt mit, dass man dies abklären werde.

Stadtrat Dr. Schweizer bemängelt, dass die Feuerwehrkameraden am Parkplatz zahlen mussten. Außerdem merkt er an, dass der Beipass am Kawag-Kreisel so wie er geplant ist, nicht benötigt werde.

Der Vorsitzende merkt an, dass es hierzu keine aktuelle Planung gebe. Das eingefügte Bild sei lediglich ein Platzhalter gewesen.

Stadtrat Franke merkt an, dass die Verkehrssituation zwischen Eduard-Breuninger-Straße und Grabenstraße schwierig sei. Die Autofahrer halten sich nicht an die Beschilderung. Er möchte wissen, wann die Verwaltung hier handle.

Frau Blumer merkt an, dass Konsequenzen daraus gezogen werden, sofern dort verkehrswidrig gehandelt werde. Durch Baumaßnahmen gebe es grad vermehrt Sperrungen. Man befinde sich hierzu aktuell in der Evaluierung.

Stadtrat Franke möchte ein Zeitfenster wissen, bis wann er mit einer Rückmeldung rechnen könne.

Baudezernent Setzer berichtet, dass die Situation ein Interimszustand sei und hierzu noch über weitere Maßnahmen beschlossen werde.

Die aktuelle Situation sei gut beschildert. Der Busverkehr müsse diesen Weg nutzen, weshalb eine Sperrung nicht möglich sei. Eventuell könne man über einen versenkbaren Poller, welchen die Busfahrer betätigen können, eine Möglichkeit schaffen.

Man könne diese Situation nochmals mit der Verkehrsbehörde besprechen und über mögliche Verschärfungen nachdenken und in einer der kommenden Sitzungen darüber berichten.

Stadträtin Eusebi tritt am Ende der öffentlichen Sitzung ab.